

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1908

32 (22.4.1908)

Süddeutsche Sportzeitung

— Offizielles Organ des —
Deutschen Fußball-Bundes,
Münchener Fußball-Bundes,
Frankf. Association-Bundes,
Deutschen Rugby-Verbandes
und der
Deutschen Sportbehörde
... für Athletik ...

Illustrierte Zeitschrift
für alle Sportzweige : Fußball : Lawn-
... Tennis : Athletik : Hockey etc. etc. ...

Alleiniges amtliches Organ des Verbandes
Süddeutscher Fußballvereine

Bezugspreis mit portofreier
Zustellung

Deutschland pro Vierteljahr
Mk. 1.70 :: Ausland Mk. 2.50

Einzelnummern 10 Pfennig

Redakt. u. Verlag Karlsruhe

Amalienstr. 85 :: Fernsprecher 1118

Adresse für Depeschen:
Süddeutsche Sportzeitung

Erscheint Dienstag und Donnerstag
Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten

Nr. 32.

Karlsruhe i. B., den 22. April 1908.

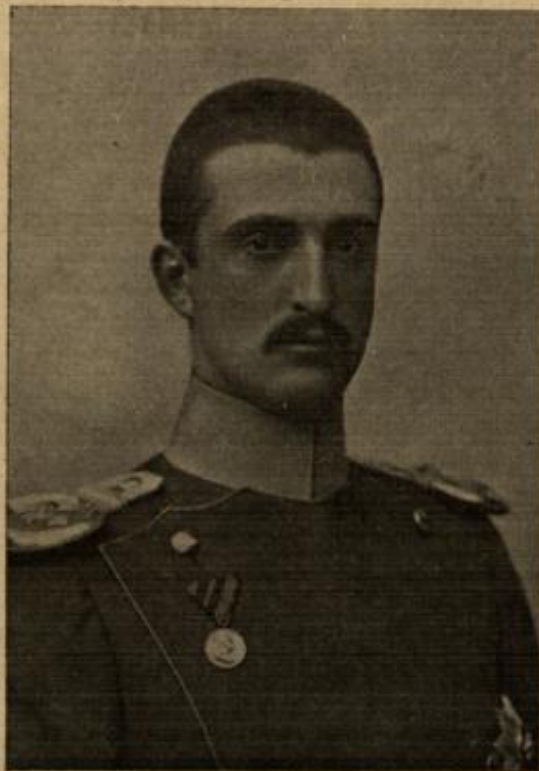
4. Jahrgang.

Der Fußballclub Stuttgarter Kickers (e. V.) unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Herzogs Ulrich von Württemberg.

Der F. C. Stuttgarter Kickers ist seit seiner Gründung im Jahre 1899 bemüht, nicht nur die Jugend Stuttgarts für den Fußballsport zu interessieren, sondern auch die Achtung und das Vertrauen weiterer Kreise zu erwerben.

Zu der kurzen Zeit seines Bestehens ist es dem Verein auch gelungen, einen großen Anhängerkreis zu gewinnen und unter den Sportvereinen im Schwaben-Lande eine führende Rolle einzunehmen.

Nicht nur in sportlicher sondern auch in gesellschaft-



licher Beziehung hat sich der Verein in den letzten Jahren, namentlich auch außerhalb von Sportfesten, einen großen Namen verschafft.

* * *

Zur besonderen Ehre gereicht es nunmehr dem F. C. Stuttgarter Kickers, daß ein Mitglied des württembergischen Königshauses,

Herzog Ulrich von Württemberg das Protektorat über den Verein übernommen hat.

Nebenstehend das Bild des hohen Protektors.

Möge es den Stuttgarter Kickers vergönnt sein, immer weitere Anhänger für den Fußballsport zu gewinnen und recht lange unter dem hohen Protektorat zum Segen des deutschen Fußballsports zu wirken!

Avis! Die nächste Nummer (33) wird am Freitag den 24. d. Mts. versandt. Redaktionsschluss: Donnerstag abend, bzw. Freitag früh.

Die Redaktion der Südd. Sportzeitung.

Osterspiele.

Ueberraschungen haben diese in einer Art teilweise gebracht, die fast unglaublich erscheinen, sofern es sich wenigstens um die internationalen Veranstaltungen dreht. Die übrigen Spiele nahmen fast ohne Ausnahme den erwarteten Verlauf. Als Unikum muß es fast bezeichnet werden, daß der einst auf so stolzer, fast unerreichter Höhe stehende Karlsruher F. V. auf eigenem Plage 2 Niederlagen entgegennehmen mußte. Gegen Young Boys Bern 7:1 und Association Sportive Française 1:0 ist fast zu viel für einen einzelnen, um so mehr, wenn man bedenkt, daß die rivalisierenden Clubs gegen die beiden Mannschaften ganz gut abgeschnitten haben. So spielten Kickers Stuttgart gegen Bern 1:1, und Mannheimer F. V. 96 konnte sogar gegen A. S. F. ein überlegenes Resultat von 5:2 erzielen. Gegen den Rotterdamer Achilles allerdings konnte M. F. V. 96 knapp nur ein unentschiedenes Resultat 1:1 zeitigen, nachdem tags zuvor der 1. F. C. Pforzheim 2:0 und am Karfreitag Germania Frankfurt 4:3 gewannen. Phönix 1 Karlsruhe erstreitet gegen Lyon das hübsche Resultat 8:1.

Cercle Athlétique de Paris (C. A. P.), der Gewinner des Dewar-Pokals, brachte gegen München Wacker ein Resultat von 4:2, gegen Bayern am 2. Tag 3:0 heraus, ein prächtiges Resultat für den Gewinner des französischen Pokals.

Unser deutscher Meister konnte gegen Servette Genf (die mit kombinierter Mannschaft spielten) nicht aufkommen. Mit 5:3 mußte er sich geschlagen bekennen. Servette gewinnt den Pokal.

Das deutsch-englische Treffen hat mit seinem Resultat 5:1 für England keine Ueberraschung gezeitigt, da wohl allgemein ein ähnliches Verhältnis vorausgesetzt wurde. Eine gewisse Befriedigung für uns Süddeutsche liegt wohl in dem Umstand, daß Förderer das Tor für unsere Mannschaft treten konnte, herrührend aus einem 11 m Stoß, nachdem er den ersten glatt über die Stange trat.

Beachten wir nun aber die Resultate des Berner Young Boys gegen unsere Elite-Clubs, dann weisen wir wohl der Ansicht zu, daß an der deutschen Niederlage am 5. April nicht nur die Zusammenstellung der deutschen Mannschaft allein die Schuld trägt, sondern daß eben die schweizerische Spielstärke sich ganz bedeutend verbessert hat. Die Erkenntnis aber muß genügen, nicht nur den Behörden ein Aufsporn zu sein, sondern mehr noch den einzelnen Clubs Veranlassung zu geben, darnach zu streben, auch ihrerseits ihre eigene Stärke zu verbessern, um nicht überflügelt zu werden. Lassen wir über die einzelnen Spiele die Herren Berichterstatter selbst reden.

Stuttgart.

F. C. Young Boys Bern — Stuttgarter Kickers 1:1

Wiederum hatte der Kickersportplatz einen starken Besuch aufzuweisen. Allgemein war man auf dieses Wettspiel sehr gespannt, umsomehr, als in Stuttgart schon seit langem kein internationales Wettspiel mehr veranstaltet wurde und überdies die Schweizermannschaft als in vorzüglicher Form stehend bekannt war. Dem Schiedsrichter, Herrn Cranz, stellten sich folgende Mannschaften:

Young Boys Bern: Klügiger; Bäuerle, Hug; Lehmann, Walter, Nägeli; Bächler, Kämpfer, Zigerli, Kubli, Weiß. (Die gesperrt gedruckten waren Teilnehmer am Länder-Wettspiel gegen Deutschland).

Stuttgarter Kickers: Bürkle; Rüdinger, Breitmayer; Hanselmann*, Reich, Umfried; Megner, Ahorn, Böble, Schmidt, Merkle. *) Ersatz für Kühnle (Spielführer).

Die Schweizermannschaft trat gleich energisch ein, nachdem der Anstoß Stuttgarts mißlungen war. Die Kickers finden sich ebenfalls bald zurecht. Während bei Stuttgart gleich von Anfang an ein schönes Zusammenspiel vorgeführt wurde, fiel bei der Schweizermannschaft das hohe Spiel, welches bei süddeutschen Mannschaften ungewohnt ist, allgemein auf. Das Spiel gestaltet sich offen, bis allmählich eine kleine Ueberlegenheit der Einheimischen zu Tage tritt. Ein Freistoß für Stuttgart, welcher von Reich getreten und von einem Schweizerstürmer ins Tor befördert wurde, brachte das erste Tor für Stuttgart ein. Die Schweizer greifen stets scharf an, die Bälle scheitern jedoch an der vorzüglichen Verteidigung der Kickers, wobei Bürkle nur wenig zu halten bekam. Wiederum kommen die Kickers mehr auf, Klügiger wehrt öfters brillant ab. Nach raschem Zuspiel bringt Merkle den Ball vors feindliche Tor und der Schweizertorwart hält einen brillanten Schuß. Die Gäste kommen nur vereinzelt vor, werden jedoch nicht gefährlich. Die Verteidigung der Schweizermannschaft spielte ganz hervorragend, was einen weiteren Erfolg für die Kickers nicht zuließ. Stand bei der Pause 1:0 für Kickers.

In der zweiten Hälfte des Spiels wurde von der Schweizermannschaft ein ziemlich scharfes Spiel gezeigt. Die Kickers lassen sich dabei aber von ihrer Kombination nicht abbringen. Zu Beginn sind die Einheimischen überlegen. Die Schweizer Verteidigung bekommt harte Arbeit. Bald kombinieren auch die Gäste etwas besser und kommen dadurch auch mehr auf als durch ihr hohes Vorspiel. Das Spiel gestaltet sich lange Zeit ziemlich gleichmäßig. Böble wird nach einem schönen Durchbruch unfair zu Fall gebracht, nachdem schon auf aller Mund Tor zu lesen war. Ein Elfmeterball wäre hier meiner Ansicht nach am Plage gewesen. Kurz darauf schießt Megner das zweite Tor, welches vom Schiedsrichter nicht gegeben wurde, da der Ball wieder ins Feld zurück befördert wurde, obwohl er schon im Netz war. Wie ich nachträglich in Erfahrung gebracht habe, hatte der Linienrichter bestätigt, daß der Ball sich schon im Netz befand, der Schiedsrichter sah aber davon ab, das Tor zu geben, um Differenzen zu vermeiden. Der eigentliche Spielstand wäre jetzt 2:0 für Stuttgart gewesen. Die Kickers behalten trotzdem ihre Ruhe bei und greifen von neuem an. Die Schweizer fielen durch ihr scharfes Spiel immer mehr auf, erreichen jedoch nichts dabei. Eine Belagerung von kurzer Dauer brachte den Gästen einen Erfolg, indem ein Contreball von Kämpfer durch Kubli schön verwandelt wurde. Beide Teile strengen sich an, einen weiteren Erfolg für sich zu erringen. Das Publikum wird in atemloser Spannung gehalten. Bürkle rettet einigemal brillant unter großem Beifall des Publikums. Gegen Schluß sind die Kickers gänzlich überlegen, das hohe Spiel der Schweizer ist dem flotten Zusammenspiel der Kickers zum Opfer gefallen. Ein weiteres Tor sollte dabei den Kickers nicht beschieden sein, dank der guten Schweizer Verteidigung, insbesondere des guten Spiels des Torwächters.

Ein interessantes Wettspiel hat seinen Abschluß gefunden, jedoch hätte ich erwartet, daß die Schweizermannschaft etwas fairer spielt. Das Spiel der Schweizer war gut, namentlich glänzte die Verteidigung. Die Mannschaft

1. F. C. Pforzheim : 1. Mannschaft (Saison 1907/08)



(Von links nach rechts) Schweickert II, Sidinger, Gegenbach, Hiller I (Spielf.), Würz, Clappier, Kiehnle, Stöhr, Hiller II (Spieleführer der deutschen repräsentativen Mannschaft), Wagner, Wandres.

ist sehr ballsicher. An Kombination waren sie den Stuttgarter nicht gewachsen. Eine Kritik über die einheimische Mannschaft erspare ich mir heute.

Ostersonntag:

Stuttgarter Kickers II — F. C. Winterthur II 4:1

Ostermontag:

Stuttgarter Kickers II — F. C. St. Gallen II 2:2

Letztere beiden Spiele fanden in der Schweiz statt. Der Sieg über Winterthur ist umso höher anzuschlagen, als der F. C. Winterthur II in der 2. Klasse in der Schweiz eine führende Rolle einnimmt.

K.

Pforzheim.

1. F. C. Pforzheim — F. C. Achilles Rotterdam 2:0

Mit dem Anstoß der sympatischen Rotterdammer Mannschaft beginnt ein Spiel, das in seinen einzelnen Phasen sehr aufregend war. Dazu kommt noch, daß das Spiel bis zum Schlusse in einem sehr schnellen Tempo und ganz besonders in allen Teilen so äußerst fair und angenehm durchgeführt wurde, daß das zahlreich erschienene Publikum voll auf seine Kosten kam und in jeder Weise hochbefriedigt das Spielfeld verließ. War man auf das Resultat, das Germania Frankfurt zeitigte, zu der Annahme geneigt, einem zweistelligen Resultate näher zu kommen, so hatten die Gäste schon gleich zu Beginn diese Illusion zerstört, denn die wichtigen Angriffe der einheimischen Stürmer, bei welchen allerdings Kiehnle unverantwortlich viel zaudert und manche Chance verpaßt, wurden in gleicher Weise beantwortet. Pforzheim spielt ohne Stöhr und Hiller II, welche letzterer im Spiel gegen England am Ostermontag in Berlin anzutreten hatte.

Die Gäste entwickeln ein sehr gutes und immer muß es wieder gesagt sein, äußerst faires Spiel; besonders die Flügelstürmer arbeiten gut. Zum richtigen Verständnis des Resultates gegen Germania Frankfurt (4:3) sei hier erwähnt, daß die beiden mit zu den besten Leuten zählenden Spielern erst Samstag Abend in Pforzheim eintreffen konnten, also im Spiel gegen Germania nicht mitwirkten.

In der 8. und 10. Minute verpaßt Pforzheim schöne Chancen, um in der 12. Minute durch einen schön verwandelten Eckball, von Zink elegant eingeköpft, die Führung zu übernehmen. Ein Eckball in der 33. Minute bringt keinen Erfolg, dagegen wehrt Jordan, Rotterdams ganz hervorragender Torwächter, einen Schuß von Kiehnle zu schwach ab und Schweickert erringt seinen Farben den zweiten Erfolg. Pause 2:0.

War vor Halbzeit Pforzheim, mit dem Winde spielend, überwiegend im Angriffe, so revanchiert sich jetzt Rotterdam durch ganz gefährliche Angriffe und belagert sogar einige Zeit lang sehr bedrohlich. Gegenbach im Pforzheimer Tor hat alle Gelegenheit, sein wirklich hervorragendes Können zu zeigen. Nur der sicher arbeitenden Verteidigung ist es zu danken, daß kein Ball der Einheimischen Tor passierte; verdient hätte der Gäste Stürmer- und Angriffsspiel sicher einen Erfolg.

Nachdem am Abend zuvor ein gemütlicher Kommers die freundschaftlichen Beziehungen angebahnt hatte, wurden solche in dem, dem Spiele nachfolgenden gemütlichen Beisammensein bekräftigt und nur zu rasch entführte das Dampfrohr die sympatischen Gäste, um solche nach Mannheim zu entführen, wofür sie bereits sehnsüchtig erwartet wurden. Unvergeßlich bleiben die schönen Stunden und mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen“ schied man.

Der Ostermontag brachte der 1. Mannschaft einen Ruhetag; dagegen traten drei aktive Mannschaften an und zwar:

1. F. C. Pforzheim II — F. A. d. Turnverein Karlsdorf. 5:1

„ III — F. C. Nordstern Pforzheim I 4:1

„ IV — „ II 4:0

Die einzelnen Spiele erhoben sich nicht über die Mittelmäßigkeit der entsprechenden Klassen. R.

Karlsruhe.

Karlsruher F. C. Phönix 94 — F. C. de Lyon 93 8:1

Erstmals befand sich die erste Mannschaft dieses in Frankreich besonders unter den Rugbyclubs wohlbekannten Vereins in Karlsruhe.

Nach der internationalen Bedeutung der Handelsmetropole Lyon entsprechend zusammengesetzten Mannschaft, in der außer fünf Franzosen, zwei Engländer, drei Schweizer und ein Ägypter standen, wurde ein äußerst scharfes Spiel erwartet, umsomehr als bekannt war, daß die Leute früher viel Rugby gespielt hatten. Nun so angenehmer war die Enttäuschung, als sich den Augen des Zuschauers ein ruhiges, vollkommen faires Spiel bot. Gar bald trat die Ueberlegenheit der Phönixmannschaft offen zutage; die Lyoner konnten den bekannnten, schnellen Angriffen der Phönixstürmer, die in ausgezeichnetem Zusammenspiel vorrückten, nicht standhalten und zogen daher bald den Mittelstürmer Cullen als rechten Verteidiger und den halbblinden Stürmer zur Deckung des gewandten rechten Stürmerflügels Wegele-F. Reiser zurück. Obwohl Cassas, der Torwart, mit großer Sicherheit arbeitete und unvermeidlich erscheinende Tore hielt und die Verteidigung schwer arbeitete, so waren bis zur Pause die fünf Tore für Phönix nicht abzuwenden. Die Stürmerreihe von Lyon, jüngere Leute, die wohl gewandt sich zeigten, aber deren Pazen und Zusammenspiel im Ganzen nicht einheitlich genug war, wurde von Phönix alter Verteidigung gut gehalten, bis auf einen guten Durchbruch, der den Lyonern ihr Ehrentor brachte. Damit war dem Spiel neues Leben gegeben, die Widerstandskraft der Gäste war gestärkt.

Phönix' linker Flügel spielte gut zusammen, Buillermet hatte gegen Oberle keinen leichten Stand, Veibold hatte nicht seine frühere Schußsicherheit, einige gute Sachen wurden von ihm daneben placiert, gut war dagegen ein Durchbruch, der ein Tor für Phönix einbrachte und sein Bedrängen der Gegner vor dem Tor. Lyon griff seinerseits unverzagt an, er zwang auch noch einige Gaten, ein weiterer Erfolg war der Mannschaft nicht beschieden. Vor dem Lyoner Tor drängte sich die Verteidigung zusammen, sie hielt sich ausgezeichnet, Cassas rettete einige Male brillant. Die drei weiteren Tore, die zu Gunsten Phönix fielen, waren zu gut placiert, als daß er sie hätte halten können.

Ein gemütlicher Kommers hielt die Gäste bis Mitternacht bei ihren Gastgebern. Bielsach wurden die neugewonnenen Freunde von Phönix gefeiert, der ihnen zur Erinnerung einen Pokal überreichte; mit Bedauern schieden denn auch die sympathischen Gäste am Ostermontag Vormittag, um nach einem kurzen Aufenthalt in Heidelberg ihr Wettspiel gegen F. C. Pfalz Ludwigshafen auszutragen.

Young Boys Bern — N. F. B. 7:1

Dieses so sehulichst erwartete Treffen brachte für manchen Sportmann eine große Ueberraschung. Allerdings muß hier gleich bemerkt werden, daß sowohl in der Läuferreihe, als auch in der Stürmerreihe jeweils der beste Mann fehlte. Förderer war in letzter Stunde noch nach Berlin gerufen worden, um dort an Stelle von Eöble in der repräsentativen deutschen Mannschaft gegen diejenige Englands zu spielen. Daß durch das Fehlen zweier der besten Spieler das Ganze erheblich leiden muß, ist wohl klar, namentlich noch, wenn als Ersatz junge Leute ohne Wettspielpraxis in die ohnehin schon verjüngte Mannschaft eintreten müssen. Es wäre vielleicht gut gewesen, gegen die spieltüchtige und namentlich auch körperlich starke Schweizer Mannschaft auch starken Ersatz einzustellen, aber dies ist eine Frage, die hier nicht zu erörtern ist. Das Weitere wird die Zukunft lehren. Durch dies soll aber durchaus nicht gesagt werden, daß die Niederlage unverschuldet sei; man kann dies nur als mildernde Umstände ansehen. Nun zum Spiele selbst.

Beginn 3⁴⁰ Uhr. Bern hat Aufstoß, verliert den Ball an N., das in schöner Kombination rasch vor das Schweizer Tor kommt, eine gute Chance aber nicht ausnützen kann. Ein Eckball für Bern bringt nichts ein. Die Mannschaften sind sich jetzt gleich, das Spiel ist offen. Bei einem raschen Vorstoß wird vor dem Tore N.'s ein Gedränge verursacht, bei dem Bern sein erstes Tor erzielen kann. 4 Uhr. N. kann durch einen Strafstöß, von Breunig schön getreten, sein einziges Tor erzielen. 4⁵ Uhr reißt Bern durch einen famosen Schuß die Führung an sich. Bis Halbzeit ist N. F. B. Bern vollständig ebenbürtig, drängt sogar zeitweilig heftig. N. läßt aber die sich bietenden Schutzgelegenheiten aus. Die ganze Stürmerreihe ist unentschlossen und schießt sehr schlecht. Man muß allerdings in Betracht ziehen, daß die N. Stürmer körperlich und teilweise auch technisch der Schweizer Verteidigung weit nachstanden. Mit 2:1 für Bern geht es in die Pause.

Da N. in der letzten Viertelstunde vor Halbzeit schön aufkam und nach der Pause den Wind im Rücken hatte, glaubte man, es sollte noch aufholen. Als aber Bern kurz nach Wiederbeginn bei einem Eckball ein drittes und durch Fehler der Verteidigung des N. F. B. ein 4. und 5. Tor auf sein Konto buchen konnte, war das Spiel der Karlsruher vollständig dahin. Kopflos wurde weitergespielt. Den deprimierten Zustand N.'s nützte Bern aus, indem es bis Schluß des Spieles die Torzahl auf 7 erhöhte. Das 6. Tor war zweifellos unrichtig gegeben. Es wurde aus der Abseitsstellung geschossen. Zwei Tore sind Eigentore der Verteidigung. Etwas derartiges sollte bei einer erstklassigen Mannschaft nicht vorkommen. Das Zurückgeben sollte nur in den äußersten Notfällen angewendet werden.

Die Schweizer Mannschaft führte uns ein prächtiges Spiel vor. Sie verfügte über gute Kombination, deckte sehr gut und war rasch am Ball, Eigenschaften, die man heute bei N. vermisse. Die Angriffe waren wichtig. Der Torwächter hielt das Wenige sehr gut. Von den Verteidigern glänzte Hug vom Baseler F. C. Die kleinen Stürmer konnten nichts gegen ihn ausrichten. Die Läuferreihe war gut, vor allem Walter, der Mittelläufer. Er war die Seele der Mannschaft. Die Stürmerreihe war durchweg gut, besonders der Internationale Kämpfer.

Langer im Tor spielte unter seiner sonstigen Form. Die Mannschaft hielt sich vor Halbzeit ganz wacker. Nach Halbzeit klappte sie aber zusammen. Schwarze hielt keinen Platz. Breunig leistete außer dem von ihm getretenen Strafstöß herzlich wenig. Er konnte seinen gegnerischen Flügel nicht halten. Piede gefiel besser. Er hatte einen schweren Stand. Von den Stürmern war Eggenmeyer I gut. Eine andere Aufstellung dürfte wohl zu erwägen sein.

Der Schiedsrichter versah sein Amt in befriedigender Weise. G.

Association Sportive Française — Karlsruher F. B. 1:0

Das unglaubliche Resultat N. F. B. — Bern am Tage vorher, hat manche Hoffnung begraben und mit weniger großen Erwartungen gings dem Spiele am Ostermontag entgegen. Wohl werden es nur ganz wenige gewesen sein, die nicht an einen Sieg unseres Favoriten geglaubt hatten, aber auf ein großes Resultat war wohl Niemand verfaßt. Berücksichtigen wir dabei noch, und dies muß anerkennend als Entschuldigungsgrund gelten, daß N. F. B. bester Mann im Sturm Förderer, am gleichen Tage in der deutschen, repräsentativen Mannschaft spielte, so kann man den Pessimisten wohl nachfühlen. Wenn auch Förderer den Sieg der Berner nicht hätte aufhalten

können, so hätte er vielleicht gegen Paris wenigstens ein unentschiedenes Resultat herausgebracht. Einen Fehler hat aber Karlsruher Mannschaft und der ist, das künstliche Stürmerzüchten. Wohl sucht man die besten Leute zu verwerten, aber alle nur auf für sie geeigneten Plätze stellen. Warum muß beispielsweise Schwarze, der ideale Läufer, immer wieder in die Stürmerreihe? Nie füllt der Mann diesen Platz so aus, wie seinen Läuferposten. Die Erfahrung haben wir jetzt schon einigemal gemacht, also endlich einmal auch beachten. Lieber eine etwas schwächere Kraft, die nicht so ausgesprochen für einen Posten geeignet ist, wie Schwarze; dieser zaudert als Stürmer im entscheidenden Momente viel zu viel, manche Chance hat er auf diese Weise ausgelassen. Dann auch Hüber, auf dem linken Flügel, wird nie der für uns nötige Stürmer, wenngleich auch seine Anlagen als solcher gerühmt werden. Hüber gibt einmal Guttsch's Nachfolger; als Verteidiger ist er gut, als Stürmer höchstens mittelmäßig und das genügt nicht.

Der Anstoß um 3⁴⁶ Uhr schon lehrt, daß die Franzosen nicht leicht zu nehmen sind. Ein wirklich feines Spiel, das die Leute vorführen. Slink wie die Katzen und sicher im Ballabnehmen und zuspitzen, das sind die Merkmale der lebhaften Franzosen.

In der 3. Minute gibt Hüber schöne Flanke, die Schwarze, der etwas zaudert, haarig daneben trifft. Die 5. Minute bringt Paris einen resultatlosen Eckball und schon in der nächsten halben Minute hält Kratochvil im Pariser Tor einen scharfen Schuß, doch die 6. Minute bringt wieder einen Ball hart neben Karlsruher Tor aus dem Felde. In der 15. und 16. Minute leistet Kratochvil hervorragende Arbeit, ein Gedränge entsteht, Kr. läuft aus dem Tor, wird aber umspielt; seine Verteidiger greifen an und lassen Kr. gerade noch Zeit, um im letzten Moment den, vom eigenen Verteidiger aufs Tor prallenden Ball abfangen zu können. Die hieraus resultierende Ecke wird von Haetten gut gewehrt und eine Minute später muß Vanger, der sehr aufgereggt ist, in Aktion treten. In der 31. Min. muß ein Pariser, der unglücklich karamboliert, das Spielfeld verlassen. Paris spielt eine zeitlang nur mit 10 Mann. In diesen Zeitraum fällt aber der erzielte Erfolg, der deshalb umso höher anzuschlagen ist. In der 40. Minute gibt Breunig, von Euther, der ganz brillant spielt, sehr bedrängt, den Ball an Guttsch zurück, der ihn aber verfehlt; Vanger läuft aus dem Tor, wird umgangen und Nothweyre sendet unter dem Beifall des Publikums ein. In der 44. Minute schießt Tamard hart daneben, in der 45. Minute wehrt Guttsch einen gefährlichen Ball elegant mit dem Kopf und in rasendem Lauf gehts dem Pariser Tore zu. In der 46. Minute landet ein gutgemeinter Schuß knapp neben Kratochvil, außerhalb des Tores. Pause 1:0 für Paris.

Gleich nach Wiederbeginn erzwingt Paris eine Ecke, ohne Erfolg, dem 1 Minute später Karlsruhe ebenfalls eine entgegensetzt. In der 6. Minute wehrt Kratochvil einen Schuß Schwarzes schlecht, doch Besaulty verhütet einen Erfolg. In der 10. Minute schießt Schwarze haushoch übers Tor und jetzt drängt Paris, während 10 Min. anhaltend, bis Eggetmeyer in der 21. Minute gut durchkommt, aber ohne Erfolg das Pariser Tor angreift. In der nächsten Minute schießt Hüber knapp daneben und vom schlechten Torabstoß an wird ein weiterer Schuß knapp an den Pfosten vorbeigetreten. Einige gefährliche Angriffe aufs Karlsruher Tor, die aber die Verteidigung, in der besonders Hollstein durch sein hervorragendes Kopfspiel sehr angenehm auffällt, rechtzeitig abwehrt. Jetzt wechselt Guttsch mit Trumpp den Platz und nunmehr drängt Karls-

Restaurant Löwenrachen :: Karlsruhe i. B.

17 Kaiserpassage 17 ♦ empfehle Münchner Franziskaner Beibrau
H. Moninger hell und dunkel
Leopold Warth Schöne Lokaltäten ... Warme u. kalte Speisen
Mitgl. d. K. V. C. Phönix ♦ Stammisch des K. F. C. Phönix

ruhe während der nächsten 5 Minuten ganz beängstigend. Erfolge bleiben aber aus, denn mit Ruhe und Sicherheit arbeiten Haetten und Besaulty, den Rest besorgt Kratochvil in einer Weise, die hervorragend genannt werden muß. Dieser fliegt nur so von einem Torposten zum anderen, die schwierigsten Bälle haltend. Immer näher rückt das Ende. Eine Aufregung bemächtigt sich der Zuschauer. Wird auch dieses Spiel unseren Einheimischen eine Niederlage bringen. Niemand wagt es laut auszusprechen und doch überkommt uns alle mehr oder weniger eine Ahnung, als ob wir wieder eine Niederlage verbuchen und verschmerzen müßten. Beiderseitige Anstrengungen, jeder Einzelne gibt alles aus sich heraus. In der 44. Minute hält Kratochvil einen fast unmöglichen Ball; der kurz nach dem Anstoß erfolgte Schlußpfiff verkündet K. F. V. zweite Niederlage. Hoffen wir, daß aus diesen Erfahrungen heraus die notwendige Auserziehung folge. R.

Paris und Rotterdam in Mannheim.

Der Mannheimer F. G. von 1896 gebührt das Verdienst, die Mannheimer Sportswelt wiederum mit 2 ausländischen Mannschaften bekannt gemacht zu haben. Die Pariser Association sportive Francaise traf mit zirka 30 Mann hier ein, von denen eine Abteilung nach Heidelberg zum Rugbyspiel weiterfuhr. Auf dem Platze von 1896 hatte sich am Ostermontag eine stattliche Zuschauermenge, darunter Vertreter der städtischen Behörde, sowie der hiesige französische Konsul, eingefunden. Kurz nach 4 Uhr begann das Spiel, das im höchsten Grade befriedigte. Die Pariser verfügen über eine überaus slinke Mannschaft, die besonders in der ersten Hälfte den 96ern viel zu schaffen machte. Mit 2:2 gingen sie in die Pause.

Bei Wiederbeginn ist Mannheim im Vorteil und gewinnt 5:2. Wenn man in Betracht zieht, daß die Pariser Mannschaft mit die beste Frankreichs ist, darf 96 mit dem Resultat mit Recht voll und ganz zufrieden sein. Abends kamen die Rotterdammer (16 Personen) hier an und es versammelte sich dann im Hotel National eine stattliche Zahl (über 60 Personen) zu einem von den 96ern gegebenen Festessen. Als Gäste konnte man unter anderen den französischen Konsul bemerken, welcher an die Anwesenden treffliche Worte richtete. Weitere Ansprachen des Vorstandes des festgebenden Vereins und der Vertreter der Gäste betonten den großen Wert solcher Wettspiel-Veranstaltungen für die Hebung der Anfreundung der verschiedenen Nationen. Neben Franzosen und Holländern bemerkte man mehrere Engländer, Schweizer und Italiener. Bei dem nachfolgenden Bankett nahmen weit über 100 Personen teil und hier herrschte ein überaus freundschaftlicher Verkehr der verschiedenen Nationen. Erst lange nach Mitternacht trennte sich diese internationale Gesellschaft.

Während die Pariser nach herzlichem Abschied am Ostermontag nach Karlsruhe fuhren, wo sie, wie ich hörte, gegen den K. F. V. 1:0 gewannen, traten die Rotterdammer mittags auf dem Sportplatze der 96er zum Wettspiel an.

Auch an diesem Tage hatte sich eine stattliche Zuschauermenge eingefunden; es mögen im ganzen an beiden

Tagen zirka 3000 Personen gewesen sein. Das äußerst faire Spiel endete mit 1:1.

Die Holländer, die schon an Körpergröße die kleinen Mannheimer weit überragten, zeigten eine unermüdliche Ausdauer. Die Mannheimer Mannschaft war an beiden Tagen in einer Form, wie man sie seit langer Zeit nicht mehr gesehen hat. Den Abend verbrachten die Rotterdamer und einige Pariser, die von Karlsruhe zurückgekommen sind, in dem geräumigen Lokale der 96er. Ein Ausflug nach Heidelberg am morgigen Tage wird den Abschluß bilden. Die Eindrücke, die die Ausländer von Mannheim in die ferne Heimat nahmen, sind, nach ihren Äußerungen zu schließen, die denkbar günstigsten. Die Mannheimer F. C. von 1896 kann man zu dieser überaus wohl gelungenen Veranstaltung aufs herzlichste beglückwünschen.

L. K.

Nürnberg.

Mannheimer Viktoria 97 — 1. F. C. Nürnberg 3:0 (3:0)

Dieses Spiel zeitigte die Ueberlegenheit der Gäste in allen Tagen. Eine brillante Verteidigung mit prima Torwart, eine tadellose Läuferlinie, in der besonders der Mittelläufer Trautmann und der linke Läufer Bäche hervorragten. Ersterer dürfte seinesgleichen suchen. Besonders fiel sein Kopfspiel und die ausgezeichnete Verteilung der Bälle auf. Hätte er in der 2. Zeit dieselbe Taktik wie anfangs verfolgt, d. h. öfters einen Schuß riskiert, dann wäre das Resultat ein anderes geworden. Die Stürmerlinie der Gäste zeigte schönes Kombinationspiel, jedoch vergißt sie dabei das Schießen. Vor dem Tore übertrieben sie sogar die Kombination. Der linke Flügel mit Verbindung war die bessere Seite.

Was die Stürmer des 1. F. C. anbelangt, so kamen dieselben nicht so recht zur Geltung. Die Verteidigung

der Gäste wußte die Kombination zur rechten Zeit zu zerstören, und ein richtiger Schuß wurde immer von dem guten Cerberus Mannheims weiterbefördert. Haggenmüller, sonst der beste Mann, konnte gegen den linken Läufer nicht aufkommen, ebenso erging es auch Steinmez, der gut von Trautmann gehalten wurde. Philipp wollte partout ein Tor schießen, und war er in der Anwendung von Mitteln, die hierzu zum Ziele führen sollten, keineswegs wählerisch. Von hinten hineinsteigen, Beinstellen u. waren seine Haupttricks, die der unfähige Schiedsrichter niemals rügte. Der Beste war Hertel. Weniger gut spielten diesmal die Verteidiger. Der Torwart ist die wunde Stelle des 1. F. C. Könnte derselbe nicht durch einen besseren zu ersetzen sein? Alles in allem, ein schönes Spiel, das gegen das Spiel des F. C. Sturm Prag ganz anders sich abhob.

Ein Uebelstand dürfte noch zu beheben sein. Das Benehmen des Publikums war, wie bei anderen diversen Spielen, nicht ganz einwandfrei. Besonders unangenehm fielen die fortwährenden Zurufe an die Spieler, die dieselben nur belästigten, auf. Ein anständiges und sportliches Publikum muß die Niederlage seines Favoriten durch eine bessere Mannschaft mit Ruhe und sportlichem Anstand hinnehmen können.

Ophelia.

Wiesbaden.

Sportverein (e. V.) 1 — Kickers 1 Frankfurt 7:0

Mit allgemeinem Interesse sah man einem nochmaligen Zusammentreffen obiger Mannschaften entgegen, war es doch den Kickers im Dezember v. J. gelungen, den Sportverein auf eigenem Platz mit 5:1 zu schlagen, welcher Sieg ihnen die Gaumeisterchaft brachte. Durch seinen heutigen glänzenden Sieg lieferte der Sportverein

Reise um die Welt zu Fuß

von Jos. Mayer, Mitglied des 1. Ulmer F. C. 1902.

II Nachdruck verboten.

Karlsruhe verließ ich am Aschermittwoch, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr. Mein Ziel war Bruchsal. Dort besichtigte ich den Sportplatz der Vereinigung, welcher jedoch meinem Ermessen nach nicht genau die vorschrittmäßige Größe besitzt. Einen prachtvollen Anblick gewährt das dortige, früher zu dem Bistum Speier a. Rh. gehörende Schloß, das anfangs des 19. Jahrhunderts von den Badenern aneuerbt wurde. (Ein trauriger Bericht von Hause beschied mich auf einen Tag nach dort. Tags darauf traf ich jedoch wieder in Bruchsal ein, von wo ich dann wieder meine Weiterreise antrat.)

In Bruchsal war mir in den wenigen Stunden meiner Anwesenheit das Amt eines Schiedsrichters beschieden und zwar zwischen F. C. Alemannia und F. C. Frankonia; ersterer siegte einwandfrei mit 5:3 Toren, Frankonia dürfte nach eifrigem Training eine gute C-Mannschaft werden. In Mannheim angekommen, besuchte ich den F. C. Phönix, F. C. Viktoria und F. C. Union, allen denen meinen aufrichtigsten Dank für die freundliche Unterstützung. Den heimatischen Wellen des Neckars entlang marschierend, welche mir die letzten Grüße meiner Heimat zuflüsteren, führte mich der Weg zu dessen Mündung in den Rhein. Diesem entlang steuerte ich der alten Reformationsstadt Worms zu, dessen alter Dom mir von der Ferne schon mein Ziel für diesen Tag zeigte. Dort an-

gekommen traf ich einige Herren des F. C. Alemannia bei welchen ich mich an dieser Stelle für freundliche Aufnahme und Quartier herzlich bedanke. Andern morgen ging es über Darmstadt nach Frankfurt, letztere Strecke legte ich in der Nacht zurück und kam morgens 7 Uhr in Frankfurt an.

Dort mußte ich mein Vorhaben, die Reise in Fußballstiefel zu machen, aufgeben, wollte ich nicht mit meinen Füßen Schwierigkeiten bekommen. In Frankfurt besuchte ich den Zoologischen Garten, welcher wohl seiner idyllischen Lage halber zu einem der schönsten in Deutschland gerechnet werden darf. Den dortigen Vereinen, F. C. Kickers, F. C. Germania Bockenheim und F. Bg. Bockenheim stattete ich Besuch ab, welche mich auch durch die Abnahme von Postkarten bei meinem nicht gerade beneidenswerten Vorhaben unterstützten. Der Sportplatz des F. C. Germania Bockenheim dürfte nach vollständiger Fertigstellung einer der best-eingerichteten und schönsten in Frankfurt sein.

Ein kleiner Abstecher nach Hanau führte mich mit dem dortigen F. C. 1893 und dem F. C. Viktoria 1894 zusammen, wo ich freundliche Aufnahme und Unterstützung fand, speziell bei meinem alten Sportsfreunde Jean Geiß.

Am 17. März verließ ich Frankfurt und zwar ging es über Höchst nach Wiesbaden, von dort aus schlug ich den Weg über Bieberich, Rüdelsheim nach Bingen a. Rh. ein. Andern Tags, früh 6 Uhr, bestieg ich das Niederwalddenkmal, welches bei seiner Einweihung so manchem deutschen Fürsten hätte verderblich werden können. Dieses imposante Denkmal, ein Wahrzeichen deutscher Einheit,

den besten Beweis, daß er wohl mit voller Mannschaft damals kaum unterlegen wäre. Heute vermischte man in der Mannschaft des Sportvereins Anthes und bei Kickers Oskar Kreuzer. Es sei noch vorausgeschickt, daß Kickers in der zweiten Hälfte mit dem Wind mit zehn Mann spielte.

Bald nach Beginn bringt der linke Flügel des Sportvereins in eleganter Kombination den Ball vor das Kickers Tor und unter lautem Beifall sßt er, vom Mittelstürmer geschossen, in der rechten Ecke. Bald ist der Halbrechte zum zweitenmale erfolgreich. Da verwirft Wiesbaden einen Elfmeter, den Becker haushoch darüber tritt. So wogt der Kampf hin und her. Die Angriffe der Kickers scheitern schon meistens an den heute tadellos spielenden Läufern des Sportvereins. Becker wird scharf bewacht und kommt bald gar nicht zur Geltung. Aus einem Strafstoß resultiert für Wiesbaden das dritte Tor, während der Sportverein auf ein noch kurz vor der Pause nicht ganz einwandfrei erzieltetes viertes Tor verzichtet.

Trotzdem der Sportverein nach der Pause gegen den starken Wind spielte, hatte er nach wie vor die Oberhand. Die Verteidigung, die heute wieder auf ihrer vollen Höhe stand, ließ den Gegner nicht aufkommen und schaffte stets mit weiten Stößen Luft. In der zehnten Minute nach Halbzeit fällt nach prächtiger Kombination für Wiesbaden das vierte Tor, dem bald darauf der Mittelstürmer das fünfte auflegt. Mehrmals versuchte Becker seine gefährdeten Durchbrüche, doch er hat damit heute keinen Erfolg. Bei einem Gedränge in der 30. Minute sieht es vor dem Kickers Tor gefährlich aus, doch H. Kreuzer rettet hervorragend. Zwei Minuten später verwandelt der Halbrechte einen Eckball mit unhaltbarem Schuß zum sechsten Tor. Das Spiel hält sich einige Minuten in der Mitte. Eine Minute vor Schluß kommen die Sportvereinsstürmer nochmals in hübschem Zusammenspiel vor das Frankfurter

Tor, und ehe die Verteidigung rettend eingreifen kann, faßt der Ball zum siebtenmale ins Heiligtum. Bei Frankfurt waren Kreuzer im Tor und Bertram als Mitteläufer hervorragend. Die Stürmerreihe konnte sich heute nicht recht entfalten. Die Mannschaft des Sportvereins spielte heute wie aus einem Guß. Förster, der zum erstenmal in der Mannschaft spielte, führte sich sehr gut ein.

K.

Sp. B. Wiesb. (E. B.) II — Kreuznacher F. C. 02 I 4:0

Wiesb. ist stark überlegen, vermag jedoch gegen die vorzügliche Kreuznacher Verteidigung nur 4 Tore zu erzielen. Kreuznach zeigt im Sturm schöne Einzelleistungen, doch muß das Zusammenspiel noch besser werden.

N.

Mainz.

F. C. Hassia 05 I — Kasteler Fußballvereinigung I 10:1

" II — " II 5:1

Am letzten Sonntag standen sich wieder einmal zwei Mainzer Rivalen im friedlichen Fußballwettkampfe gegenüber. Das Spiel der zweiten Mannschaften, welches um 1/23 Uhr begann, endigte mit dem Resultat wie oben.

Kurz vor 5 Uhr traten sich die beiden ersten Mannschaften gegenüber und beginnt das Spiel mit dem Anstoß Kastels, welcher jedoch an den Läufern Hassias endigte. In den ersten 10 Minuten gelang es Hassia einzufinden und 15 Minuten später sah man das Leder wieder unhaltbar placiert zwischen den Kasteler Pfosten. Hassia legte von vornherein ein kolossal schnelles Tempo vor, dem Kastel nicht Stand halten konnte. Hassia, sichtlich vom Beck verfolgt, gehen unzählbare Schüsse knapp neben die Pfosten, im andern Falle werden sie von dem brillant arbeitenden Torwächter Kastels schön gehalten. Pause 2:0.

Literarisches.

Bewegungsspiele von Dr. E. Kohlransh, Professor am kgl. Kaiser Wilhelms-Gymnasium zu Hannover. 2. verbess. Auflage. Preis: Leinwand geb. 80 Pfg., G. J. Göschen'sche Verlagshbl. Leipzig.

Die neue Auflage der „Bewegungsspiele“ erscheint in der Auswahl und Anordnung der Spiele unverändert, die Verbesserungen beziehen sich vornehmlich auf die Spielbeschreibung im einzelnen und die Anpassung der größeren Kampfspiele an die neuesten maßgebenden Regeln des technischen Ausschusses des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland. Als Vorsitzender dieses technischen Ausschusses konnte der Verfasser auch die schon beschlossenen, noch unveröffentlichten Änderungen mit vertreten.

Bei der Auswahl der Spiele ist auf jedes Alter der Spielenden und beide Geschlechter gebührende Rücksicht genommen. Von den Spielen der Kleinsten, deren allerorten genügend bekannt sein dürften, sind nur wenige, die Kinder besonders fesselnde, aufgenommen. Das Hauptgewicht ist auf solche Lauf-, Ball- und Stampfspiele gelegt, die von Kindern mittleren und reiferen Alters in kleineren oder größeren Gruppen und Parteien, bei Kindergesellschaften oder Schulausflügen, aber auch beim täglichen Spielen in Hof und Garten auszuführen und das Interesse der Spieler dauernd wach zu halten geeignet sind.

Ein eigentliches Regelbuch wollen die Bewegungsspiele nicht sein, sie bieten vielmehr eine lebhaft, anschauliche Beschreibung des Spielverlaufs, in der aber doch die Regeln so vollständig mit enthalten und so geordnet sind, daß Eltern und Kinder, Lehrer und Spieler wohl in allen Zweifelsfällen in dem Buche sicheren Rat finden können.

Auf eine möglichst klare, jeden Zweifel ausschließende Fassung des Textes ist besonderes Gewicht gelegt, und wo es nötig schien, ist er durch Abbildungen erläutert.

machte einen überwältigenden Eindruck auf mich und dürfte noch Jahrhunderte lang so manchem Deutschen ein Wallfahrtsort sein. Um 8 1/2 Uhr morgens verließ ich nun Bingen und nahm mir gleichzeitig vor, einen Gewaltmarsch zu machen. Der Weg führte mich über Ringerbrück an dem herrlichen Rheinschloß vorbei. Es folgten nun Nieder-rheinbach, Bacherach, Oberwesel, St. Goar, Hirzenach, Salzig, Boppard, Rheims, Koblenz. Die Strecke mißt genau 63 km. Dieselbe ist die schönste unseres Rheintales, prachtvolle Ruinen wetteifern miteinander und sprechen deutlich von unseren Vorfahren und deren Sinn für Naturschönheiten. Speziell Schloß Stolzenfels bei Stappeln hebt sich majestätisch hervor. Das deutsche Eck in Koblenz ist ja schon so viel beschrieben worden, daß sich ein näheres Eingehen erübrigt. Dieses prachtvolle Denkmal Kaiser Wilhelm I dürfte wohl einzig in Deutschland sein. In Bonn besuchte ich die F. C. Germania und Normannia und Sonntag nachmittag traf ich in Köln a. Rh. ein. Dort wohnte ich dem Spiel Rhentia I — Sp. B. I bei, beide Mannschaften führen ein hohes Spiel; flache Kombination sah ich wenig. Unsere süddeutschen B-Mannschaften sind unzweifelhaft besser. Erstere Mannschaft siegte mit 4:1 Toren. In Köln besichtigte ich noch den dortigen Dom, welcher wohl ein Prachtwerk ist mit seinen beiden 156 m hohen Türmen, jedoch hätte ich mir denselben wertvoller vorgestellt, denn das nicht so viel besungene Ulmer Münster (161 m hoch und höchste Kirche der Erde) steht ihm wohl würdig zur Seite.

London, den 4. April 1908.

Nach derselben nimmt Cassia eine Umstellung seiner Mannschaft vor, welche sich gut bewährte, denn noch acht mal müssen die Kasteler, welche, zu ihrer Ehre gesagt, das Spiel offen zu halten bemüht waren, das Leder aus ihrem Heiligtum holen. Doch auch Kastel buchte ein Ehrentor, indem es die weitaufgerückten Verteidiger Cassias überläuft und schön einsetzt. Das Spiel selbst verlief äußerst ruhig und fair. W.

Offenbach a. M.

Ball-Sport-Verein I — Offenbacher F. C. 1899 I 2:1
(C-Klasse) (B-Klasse)

D. F. C. 1899 ist zwar mit elf Mann vertreten, stellt aber nur zehn Mann, darunter Ersatz. Ball-Sport-Verein spielte in neuer Aufstellung, die sich noch nicht bewährte, aber für die Zukunft, wenn besser eingespielt, gute Resultate zeitigen dürfte. 1899 spielt mit dem Wind, trotzdem kann Ball-Sport-Verein anhaltend drängen. Von verschiedenen Durchbrüchen der 99-er konnten dieselben, da der Ball-Sport-Torwächter bis zur Mitte aus seinem Tor nach dem Ball lief, ungehindert einen Erfolg buchen. Pause 1:0 für 99.

Nach Wiederbeginn das gleiche Bild; Ball-Sport im Angriff, doch hat sich 99 etwas besser zusammen gefunden und es erfolgen verschiedene gut eingeleitete Vorstöße, die aber von der Verteidigung und von dem gut arbeitenden Torwächter vereitelt wurden. Bis zehn Minuten vor Schluß kann von keiner der beiden Parteien ein Erfolg gebucht werden. Ein wegen Hand für Ball-Sport gegebener Freistoß wäre schlank verwandelt worden, wenn nicht ein Spieler der 99-er den Ball mit den Händen aufgefangen hätte. Der gegebene 11 m wird von Kullmann unter Beifall des zahlreich erschienenen Publikums gut placiert. Jetzt entspinnt sich ein erbitterter Kampf; ein Hochwurf vor dem 99-er Tor bringt dem Ball-Sportverein den Sieg. Beide Mannschaften spielten sehr zerfahren; Ball-Sportverein hatte ausgesprochenes Pech, denn zwei Meter vor dem Tor schossen die Stürmer in der Hast daneben oder weit darüber. X.

Darmstadt.

Olympia Darmstadt — Wiesbad. F. C. Germania 5:1

Daß die günstigen Resultate, die die Darmstädter in letzter Zeit gegen die anderen Wiesbadener Vereine erzielten, ihrem Können und nicht dem Zufall zuzuschreiben sind, beweisen sie auch durch das heutige Spiel. Die junge Mannschaft hat sich eben in letzter Zeit so entwickelt, daß sie sich gerade so gut A-Klassig nennen kann, wie die überwiegend große Anzahl der A Vereine.

Olympia hatte den linken Verteidiger nach Halblinks vorgenommen, da die betreffende Verbindung verhindert war. Durch diese Umstellung kam etwas mehr Energie und Zug nach vorn in die Stürmerreihe, wenn auch naturgemäß das Zusammenpiel etwas leiden mußte. Da bei Germania letzteres nicht hervorragend ist, sondern der ganze Angriff in stürmischer Eile vorgeht und den Gegner zu übermüden sucht, so war die Umstellung für Olympia nur am Plage. Störend wirkte hauptsächlich die fast gleiche Kleidung, da Olympia zum erstenmale in weiß-schwarz gestreiften Trikots antrat und die Wiesbadener in gleichfarbigen Hemden spielten.

Der Anstoß zieht die Darmstädter im Angriff, doch der abgewehrte Ball kommt zu den Stürmern Germanias, ein rasender Ansturm und der Ball liegt im Olympia Netz.

Allgemeine Verblüffung. Die Freude dauerte indessen nicht lange, denn in der 11. Minute zieht der Einlaufen gleich. Das Spiel wird jetzt von Wiesbaden aus merkwürdig hoch geführt. Von der linken Seite der Darmstädter aus erfolgen kurz hintereinander heftige Angriffe, drei Schüsse hält der Torwart brillant, bis eine Flanke von links durch den Halbrechten eingedrückt wird. Verschiedene Anstürme der Wiesbadener Stürmerreihe scheitern meist schon an der Darmstädter Verteidigung. Der feindliche Mittelläufer erhält öfter den Ball in günstiger Lage, doch mangelt ihm der Schuß. Halbzeit 2:1 für Darmstadt.

Nach der Pause sind die Heimischen vollständig überlegen, nur einmal kommt ihr Tor in ernste Gefahr, als Grünmacher im Tor neben einen Ball schlägt, doch der rechte Läufer rettet noch. Angriff auf Angriff der Darmstädter folgt, auch der rechte Flügel, der vorher ziemlich abgefallen war, gab jetzt einige schöne Flanken. Einen eingeworfenen Ball lenkt Germanias rechter Läufer zuvorkommend vor Olympias Mittelfürmer, der die Verteidigung durchbricht und schön in die rechte Ecke sendet. Kurz darauf gibt der linke Verteidiger einen hohen Ball aufs Tor, der Wächter steht bereit, doch Olympias Mittelfürmer gibt durch einen famosen Kopfball dem Leder eine andere Richtung und an den verblüfften feindlichen Deckungsleuten vorbei, fliegt der Ball ins Netz. Kurz darauf verwandelt derselbe Stürmer ebenfalls durch einen Kopfstoß eine Ecke von rechts. Bis Schluß wird nichts mehr erzielt.

Durlach.

F. C. Germania I — F. C. Mars Freiburg I 4:0 (2:0)
(Schlußspiel um die Kreismeisterschaft M. C.)

F. C. Germania II — F. C. Germania II Karlsruhe 4:2
(Germania Ruhe tritt nur mit 9 Mann an).

Am Sonntag den 12. d. Mts. trafen sich obige Mannschaften zum Schlußspiel um die Kreismeisterschaft des Südkreises. — Das Spiel stand unter der Leitung des Herrn Kupferschmied, Karlsruhe und wurde solches auf beiden Seiten sehr lebhaft durchgeführt.

Freiburg hat Anstoß, muß jedoch den Ball den Stürmern Germanias überlassen, die nach schöner Kombination das Tor der Gäste in Gefahr brachten und schon muß der Torwächter rettend eingreifen. Das Spiel wogt jetzt eine Zeitlang auf und ab, bis es dem Halblinken Germanias gelang, einen prachtvollen, unhaltbaren Schuß einzufenden und sofort löste sich die Spannung des sehr zahlreich erschienenen Publikums. Gute Leistungen wurden von den Zuschauern mit starkem Beifall ausgezeichnet. Mit einem Eckball für die Einheimischen, der vom Halblinken schön eingeköpft wurde, ging es mit 2:0 in die

Enormes Lager
la. engl. Fussbälle
Sport-Katalog
zu Diensten



Chrombälle
Marke Sykes
Mk. 11.50
mit stärkster
Paragummiblas.

Versandhaus
Puppenfee
Hollieferant
Strassburg i. Els. Meisen-
gasse 13
Größtes Sporthaus Süddeutschl

Pause. Nach der Pause hat Germania Anstoß, muß aber sofort den Ball den Stürmern der Gäste überlassen, jedoch wurden die schönen Vorstöße von der tadellosen Verteidigung zurückgewiesen und konnte Germania bis zum Schlusse noch 2 weitere Tore erzielen, darunter ein Selbsttor. — Der beste Mann Freiburgs war der tadellose Torwächter, der manch scharfen Schuß prächtig abwehrte. Das Spiel war auf beiden Seiten stets offen.

Somit fanden die Kreiswettspiele zugunsten Germanias ihr Ende. (7:1).

Rüppurr.

K. F. B. III — Rüppurrer F. G. I 4:5 (4:4)

Am letzten Sonntag trafen sich obige Mannschaften zum Wettspiel resp. Übungsspiel. K. F. B., der nur mit drei Leuten seiner dritten Mannschaft antrat, hatte gegen die großen Leute Rüppurrs einen schweren Stand. Das Spiel selbst entbehrte aller interessanten Momente und war der Schiedsrichter kaum als solcher zu betrachten, denn er wußte sich keine Autorität zu verschaffen; vielmehr wurde er von seinen eigenen Leuten laut mit allen möglichen Schimpfwörtern beleidigt. Es ist sehr nachteilig für den Verband und überhaupt für den gesamten Fußballsport, wenn sich Vorkommnisse wiederholen, wie dies in diesem Wettspiel der Fall war.

Den Rüppurrern möchte ich den Spruch zurufen: Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da kann sich kein Gebild gestalten.

R. H.

Schwezingen.

M. F. G. 96 II — Schwezinger Bg. I 3:2

Nachdem die Kaiserlauterner Städtemannschaft in letzter Stunde der Mannheimer F. G. 96 eine Absage zukommen ließ, benutzte die Spielleitung der 96er den freien Mittag, um für die beiden Osterspiele gegen Paris und Rotterdam endgültig die Elf zusammen zu stellen. Bei der großen Zahl zur Verfügung stehender tüchtiger Spieler war dies keine kleine Aufgabe. Unterdessen fuhr die zweite Mannschaft nach Schwezingen, um der dortigen Bg. das Retourspiel zu liefern. Der jetzige Spielplatz (ca. 1/4 Stunden von Schwezingen entfernt) ist infolge seiner Unebenheiten durchaus nicht ideal. Wie ich hörte, legt eben die Stadtverwaltung einen neuen Platz an, was als gutes Zeichen betrachtet werden muß. Schwezingens Mannschaft ist äußerst eifrig, jedoch noch ohne große Wettspielpraxis. Der zahlreiche Besuch des Platzes zeigte, daß auch in Schwezingen unser Sport sich schön entwickelt.

J. O.

Göppingen.

Sp. C. Geislingen — F. C. Göppingen 6:0.

Am 12. April standen sich obige Mannschaften im

Wettspiel gegenüber. Dasselbe begann punkt 3 Uhr mit sehr schnellem Tempo von seiten Geislingen, das Göppingen wohl nicht erwartet hatte. Geislingen beherrschte in der ersten Halbzeit vollständig das Spiel und konnte Göppingen nur einige erfolglose Durchbrüche machen, die aber an der Hintermannschaft von Geislingen scheiterten. Pause 4:0 für Geislingen.

Nach der Pause lieferte Geislingen ein Kombinationspiel, wie es hier selten gesehen wurde, und Göppingen konnte nicht mehr über die Mitte vorkommen. Mit dem Schlußpfiff verließ Geislingen mit 6:0 als Sieger den Platz.

Was die Mannschaften anbelangt, war bei Göppingen gut: Büttner, Eck und Houchardt. Dem letzteren hat es Göppingen zu verdanken, daß es keine größere Niederlage erlitt.

Bei Geislingen ist zu erwähnen: Schweikert, Bulling, Ach und Ranz. Besonders letzterer zeigte als Flügelstürmer großartige Leistungen und ist es nur zu bedauern, daß die von ihm gegebenen Flanken und Eckbälle nicht besser ausgenützt wurden. Er war mit Houchardt von Göppingen wohl der beste Mann auf dem Platz. -a-

Weitere Resultate.

Berlin.	England — Deutschland 5:1. Halbz. 3:1. Bericht folgt.
Turin.	Preisturnier. Servette Genf siegt in dem Schlussspiel über F. C. Turin 3:1. Vorrunde Servette Genf — F. C. Freiburg 5:3. Servette erhält den 1. Preis. F. C. Turin den 2.
Heilbronn.	Phönix Karlsruhe IB — F. F. G. 96 8:1
	Niders Stuttgart III — " 2:1
Ludwigshafen.	F. F. G. 03 II — Union Mannheim II 3:1
	Revidia 1900 — Langen 1903 4:0
Pirmasens.	Sp. C. I — F. B. Karlsruhe II 1:10
	" — Niders Offenbach I 1:8
	" II — F. C. 06 Saarbrücken II 3:0
Hannover.	Alemannia Nachen — F. C. 96 Hannover 3:2
Nischaffenburg.	Bavaria I — F. G. Seebach I 7:0
	" II — " II 2:2
Neß.	Neiß — Union Sportive Sennaise 9:1
	" — F. C. Pirmasens 1:1
Nanz.	F. C. Königshofen — C. S. Stade Lorrain 1:1
	" — U. Sp. Nancyenne 0:4
Pforzheim.	Dertha — Südtern 1:2
	Alemannia — Weststadt 7:0
	" — Kronenclub Cannstatt 5:2
München.	Cercle Athl. de Paris — Bader 4:2
	" — Bayern 3:0
Vörrach.	F. C. Vörrach II — F. C. Randern I 6:0
	" I — Blue Stars I St. Gallen 5:1
Cöln.	Oxford City (England) — Kölner F. C. 4:3
Gelnhausen.	Viktoria Hanau III — Germania II 4:1
Duisburg.	S. B. — Oxford City 0:3
Nachen.	Alemannia — Sp. C. Bremen 4:0
Berlin.	Viktoria — Norden-Nordwest 4:3
	(Entscheidung um die Meisterschaft der Mark Brandenburg.)
Kiel.	F. C. Holstein — Britannia Berlin 1:0
Hamburg.	Racing Club de Paris — Hamburger F. C. 88 6:2
Halle.	Halle 96 — Berliner Ballspielclub 4:4
Leipzig.	Lyfia Sturm — Sp. C. Weimar 6:2
	L. B. C. — Bader 3:2

Schönhof-Strauss : Offenbach am Main



Englische Fußball-Stiefel
Englische Fussbälle



Billigste Preise

∴ Kataloge gratis und franko ∴

Dresden.	D. S. C. — Sportfreunde Leipzig	2:1
Chemnitz.	C. S. C. I — F. C. 98 I	7:1
Ulm.	F. A. d. Pr. F. B. — Sp. Bg. d. M. F. B. Augsburg	4:3
Stuttgart.	F. A. d. T. B. Karlsdorf — F. C. Stern Cannstatt	3:1
Karlsruhe.	Union Stuttgart — Germania Karlsruhe	2:1
Fürth.	Sp. Bg. — Mannheimer Viktoria	1:5
Frankfurt.	Germania — Veni Vidi Vici Amsterdam	2:2
	F. Sp. B. — Union Stuttgart	3:2
	— Eintracht Hannover	3:1
	Germania — Achilles Rotterdam	4:3
Bruchsal.	F. Bg. 06 — Union Stuttgart	4:1
Mannheim.	F. C. Viktoria Feudenh. I — Mannh. F. C. Union II	3:3
	II —	III 1:1

Sportliches aus Frankreich.

Vor fast 10000 Zuschauern siegte der Stade français im Entscheidungsspiel in der französischen Rugby Meisterschaft über den Altmeister, den Stade Bordelais in Paris mit 16:3.

In den Associations-Wettkämpfen rückte der Racing-club de France einen weiteren Schritt vorwärts, gegen den Olympique Marseille behielt er mit 2:1 die Oberhand. Weniger glücklich kehrte der Cercle Athl. XIV. arr. aus Lille zurück, er mußte sich im Spiel um den internationalen Pokal des Nordens der Olympique Lillois mit 5:2 beugen.

Das Endziel um den Coupe Dewar wurde eine Beute des rührigen Cercle Athlétique de Paris, der die spiel-tüchtige Elf der Association Sportive Française vor 1500 Zuschauern nach zweistündigem, aufregendem Kampfe mit 2:1 besiegte.

Erklärung! Wir erklären hiermit, dass wir auf Grund des unsportlichen Verhaltens der Fußball-Gesellschaft 1903 Ludwigshafen, im Wettspiele ihrer 2. Mannschaft gegen unsere erste, am 12. d. M., für die Folge jeden sportlichen Verkehr mit genanntem Vereine abgebrochen, und gegen den Verfasser des mit „Veritas“ (!) unterzeichneten Spielberichts (No. 30, S. 311 f.) wegen falscher, den Tatsachen direkt widersprechender Berichterstattung Beschwerde beim Verbandsvorstand erhoben haben. **F. G. Seckenheim 98.**



: Internationaler Holzdiskus :
nach den Bestimmungen d. Mk. 6.50
D. S. f. A. — genau 2 kg

Fussball-Stiefel
Leder, gelb Mk. 8.50
Chromleder „ 11.50
„ „ 12.50

Sweaters in allen Preislagen.
Ringer-Matrasen : Trikots : Schuhe
Gürtel : eiserne Kugeln : Wurfsteine
Jongleurgewichte, Scheibenstangen zc.

Illust. Preisliste frei.

Spezial-Geschäft für
Athletik-Sport-Bedarfsartikel:

Franz Domke
Leipzig-A., Cichoriusstr. 7.



Engl. Fussbälle
tadellos rund u. solid
THE STAR 11 M.
MY DARLING 10 „
bei 3 St. 10% billiger

Hotel „Grosser Kurfürst“, Frankfurt a. M.

Grosse Friedbergerstrasse No. 14, an der Zeil. — Telefon 5390.
Inhaber: Karl Kühmayer, Mitglied des Frankfurter F. C. „Britannia“.
Gut bürgerl. Haus. Zimmer von 150 Mk. an. Zentral-Heizung.
Bäder, elektr. Licht. Vollst. feuersicher. Mittagstisch von 60 Pfennig an.
Den werten Sportvereinen bestens empfohlen.

Athletik.

Mannheimer F. C. Viktoria 1897. Das von vorstehendem Club auf Sonntag den 19. d. Mts. angelegte Wettgehen über 15 und 30 km mußte leider wegen allzuwenigen Zuspruches auf einen späteren Termin verlegt werden. Nach Feststellung desselben werden wir an dieser Stelle wieder auf das Wettgehen zurückkommen.

Das deutsche Kronprinzenpaar bei der Vorchau zu den Olympischen Spielen im Zirkus Busch zu Berlin. Der deutsche Reichsausschuss für die Olympischen Spiele hatte mit dem am Sonnabend im Zirkus Busch zu Berlin veranstalteten Sportfest einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Das Kronprinzenpaar wohnte in der Hofloge den Vorführungen von Anfang bis zum Ende mit größter Interesse bei. Ferner bemerkte man noch Kultusminister Dr. Holle, den Berliner Polizeipräsidenten v. Stubenrauch usw. usw.

Offizielle Bekanntmachungen.

Verband südd. Fußball-Vereine.

Westkreis.

Saargau.

Den verehrl. Gauvereinen und Herren Gauauschussmitgliedern bedauere ich mitteilen zu müssen, daß mein Rundschreiben vom 19. Februar 1908 jedenfalls bei der Post in Verlust geraten ist. Ich ersuche daher die in Betracht kommenden Vereine und Herren, mir sofort eine Abschrift bezw. Duplikat der nachverzeichneten Straf-anträge, Anlagen zc. einzuenden zu wollen:

Die Herren Bartsch, Blumenau und Menzel, Gauauschussmitglieder, eine Abschrift ihrer dem Rundschreiben beigegebenen Erklärungen;
S. C. Borussia Sulzbach: Schreiben betr. Anlage der Spieler Bad und Menzel vom F. C. Borussia Neunkirchen;

F. C. Borussia Neunkirchen: Entgegnung auf vorgenannte Anlage;
S. C. Borussia Sulzbach: Anzeige gegen Schroer, widerrechtlichen Spielens für F. C. B. Neunkirchen;

F. C. Borussia Neunkirchen: Erwiderung auf vorgenannte Anlage;
F. C. Viktoria Kirn: 1) Abschrift des Schreibens des Unterzeichneten betr. Treber, 2) Antwort auf dieses Schreiben;

Herrn H. Leonhard, Rey: 1) Schreiben betr. Anzeige gegen F. C. Metis (Spielen gegen Nichtverbandsverein), 2) betr. Strafantrag gegen Kaiser vom F. C. Metis (Schiedsrichtern ohne anerkannt zu sein);

F. C. Metis Rey: Erwiderung auf diese Anlagen nebst Abschrift des Schreibens vom 2. Bundesvorsitzenden zu Fall 1;

1. F. C. Germania 05 St. Johann-Saarbrücken: Nachtrag zur offiziellen Schiedsrichterliste;

F. B. Kalsstatt-Burbach: desgleichen;

F. C. Viktoria Kirn: desgleichen.

Saarbrücken, den 18. April 1908.

Fritz Kuhn, Gauauschussführer, Wilhelm-Heinrichstr. 30.

Münchener Fußball-Bund.

Spiel-Ergebnisse vom Sonntag den 12. April 1908.

Bayern 1 — T. B. Neub.-Kumpfh.	1	4:0
2 —	2	12:0
Turngemeinde 1 — F. C. Union 1	1	6:0
2 —	2	4:1
3 —	3	9:4

Turnerschaft 1	—	T. V. West 1	1:3	
"	2	"	2	4:1
"	3	"	3	8:1
M. T. V. 1	—	T. V. Jahr 1	14:0	
"	2	"	2	14:0
"	3	T. V. 1860 3	8:1	
"	4	Turngemeinde 4	7:2	
"	5	T. V. 1860 4	8:3	
T. V. 1860 1	—	1. M. F. C. 1	9:1	
"	2	"	2	12:0

Nachmeldungen.

Bayern, Fußb. Abt. d. M. S. C.: Clemens Pfesser.
 Männerturnverein: Hesselberger, Hedding, Staczaros.
 Turnverein München 1860: Eduard Gerstl, Karl Hartwein, Josef Schnell, J. Schottenhammel, J. Vogt, Chr. Schneider, Josef Neumann.

München, den 13. April 1908.

Siegfried Herrmann, 2. Schriftführer, Sturfsürstenstr. 43⁷.

Eingesandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die gesetzliche Verantwortung.

Die Schiedsrichter-Verhältnisse im Saargebiet sind die denkbar schlechtesten und wäre es Sache des Gauauschusses, hier Aenderung zu schaffen. Die meisten der von den Vereinen des Saargaus gemeldeten Schiedsrichter rekrutieren sich aus den ersten Mannschaften derselben. Dagegen ist ja nichts einzuwenden, jedoch sind, da diese Schiedsrichter an den Wettspielen ihres Vereins teilnehmen müssen, solche überhaupt nicht zu haben. Da es strafbar ist, einen Nichtverbandschiedsrichter das Spiel leiten zu lassen und man auch nicht für jedes kleinere Lokalwettbewerb einen Schiedsrichter von auswärts (Trier, Metz) kommen lassen kann, so wäre es angebracht, wenn die Saargaubereine ältere Herren, die Nichtspieler sind, zu der Schiedsrichterliste melden würden. Ich schreibe ältere Herren, weil die meisten Saargauschiedsrichter jüngere Leute sind, die sich schlecht Respekt auf dem Spielfeld verschaffen können.

K. J.

Vereinsnachrichten.

Offenbacher F. C. Melitia 1900. Unsere Vereinsadresse ist von jetzt ab: Herr Johann Herrmann, Karlstraße 24, und sind alle Schriftstücke dorthin zu richten. Wir bitten die verehrl. Verbandsvereine gest. Notiz davon nehmen zu wollen.

Fußballclub Colmar. Allen werten Vereinen hierdurch zur gest. Nachricht, daß Korrespondenzen zc. bis auf weiteres an den Unterzeichneten zu adressieren sind. Alfred Müller, 1. Vorsitzender, Colmar i. Elz, Glodengasse 13.

Fußballsportverein Frankfurt. Da es noch öfters vorkommt, daß Briefschaften an meine alte Adresse: Stoselstraße, gelangen, bitte ich die verehrl. Verbandsvereine von meiner neuen Wohnung: Gaußstraße 10 Part., Kenntnis zu nehmen, welche auch schon in der neuen Adressenliste angegeben ist. Paul C. Kömhild, 1. Schriftführer.

Briefkasten.

A. K. N. Ein anderer Bericht war schon in Satz gegeben. Besten Dank.

E. W. 1890. Wir werden gerne in einer der nächsten Nummern einen entsprechenden Aufsatz bringen.

E. Sch. Ehlingen. Termine für die deutsche Meisterschaft sind noch nicht angelegt. Die deutsche Meisterschaft wird nach Ausscheidungssystem ausgetragen, d. h. wer einmal verliert, scheidet aus, sodas zum Schluß die beiden Gegner gegeneinander spielen, die kein Spiel der Vor- oder Zwischenrunde verloren haben. Schlußspiel findet bestimmt an Pfingsten in Berlin statt.

S. B. Wir haben von Ihren gest. Zeilen Notiz genommen.

S. G. S. 05. Aus den inzwischen erschienenen Nummern müssen Sie wohl ersehen haben, daß auch der aufstrebende Saargau voll und ganz die gebührende Beachtung findet. Im Gegenteil, wir haben manchen Bericht, in Rücksicht auf die dortige Bewegung, im Wortlaut wiedergegeben, bei denen prinzipielle Streichungen nötig gewesen wäre. Freundl. Gruß.

S. L. P. Die von Ihnen erhaltenen Berichte wurden seither alle, sofern nicht bereits ein anderer des gleichen Spiels druckfertig war, veröffentlicht.

E. D. Nürnberg. Herzl. Dank für wirklich großartig gelungene Aufnahmen; selbstverständlich werden solche unseren Lesern vorgeführt. Des noch abisiernten Bildes bleiben mit Vergnügen gewärtig. Freundl. Grüße.

Achilles. Sobald wir Nachricht haben, werden wir Ihnen an dieser Stelle Bescheid geben.

W. B. Wegen allzugroßer Materialanhäufung mußten die Mannschaftskritik streichen. Näheren Bescheid erhalten Sie dieser Tage direkt. Freundl. grüßend.

V. Z. Pf. Der Bericht bringt doch in knapper, präziser Form alles das, was aus einem Wettspiel in der Hauptsache wissenwert ist. Berichte müssen immer so kurz als möglich gehalten sein, besonders solche von 2., 3. und gar 4. Mannschaften.



Clichés
für Illustration und Reklame
jeder Art
fertig

Chemigraphische Kunstanstalt
R. & J. Wenninger-Mannheim
Telephon: 3252 Keppelerstraße 19

Spezialität: Feine Autotypien

Feinste Referenzen: Maschinenblätter gratis und franco

Erstklassige Fußballstiefel



Rennschuhe ■ Tennisschuhe
 ■ Englische Fussbälle ■

Albert Heil
 Karlsruhe: Erbprinzenstrasse 2
 Telephon 1784

General-Vertrieb der Pfälz. Sportschuh-Fabrik Kapsweyer.



LEDIETSA „PUNKTUM“

der beste Fussball der Gegenwart

(Gesetzlich geschützt Nr. 70165 u. 298697).

Die schöne runde Form dieses Fussballes, welche nur durch die hierzu verwendeten gleichförmigen Teile erzielt werden kann, erregt bei allen Fussballspielern **grosses Aufsehen.**

<p>Ledietsa „Punktum“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● wird in Pa. Rindleder ● und Pullleder geliefert. 	<p>Pa. Rindleder. 1 Ball komplett Mk. 12,50 3 Bälle komplett Mk. 36,— Hülle allein Mk. 10,50</p> <p>Pa. Pullleder. 1 Ball komplett Mk. 13,50 3 Bälle komplett Mk. 39,— Hülle allein Mk. 11,50</p>
--	---

Bitte genau zu beachten! Der Fußball Ledietsa „Punktum“ wird nur an Konsumenten verabfolgt, ein Händler kann also diese Marke **niemals** verkaufen.

Der neue reichillustrierte Katalog für Wintersport-Artikel steht jedem Interessenten gratis und franko zur Verfügung.

Spezial-Sporthaus A. Steidel, Berlin C. 22, Rosenthalerstrasse 34-35.

Gesetzlich geschützt.

Abzeichen für Vereine
Banner- u. Fahnnägeln
vv Ehrenkreuze vv
Firmaschilder, geprägt
Medaillen historisch. Art
Medaillen moderner Art
»»» Sport etc. «««
Medaillen für Taufen,
Hochzeiten u. Sterbefälle.
Marken und Münzen
für Bierkonsum-Kontrolle
etc. Preismedaillen für
Ausstellungen, a Orden
aller Art, v Plaketten,
Pokale ** Humpen
vv Ehrenschilder vv
Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm * Stuttgart.



Bei vorkommendem Bedarf bitten wir, die hier inserierenden Firmen zu berücksichtigen und dabei auf die „Süddeutsche Sportzeitung“ Karlsruhe Bezug zu nehmen.

Falls Sie wieder neue
Fussballstiefel und Fussbälle
zu kaufen beabsichtigen, liegt es in Ihrem eigensten Interesse, sich zuerst an die Firma

J. Schneider, Ludwigshafen a. Rh.
8 Ludwigstrasse 8

zu wenden, welche stets bestrebt sein wird, nur **erstklassige Deutsche und Englische Fabrikate** zu führen, bei konkurrenzlos billigen Preisen. : Für alle bei mir gekauften Waren übernehme weitgehendste Garantie.



Kofferfabrik Eduard Müller

Hoflieferant

49 Waldstrasse KARLSRUHE Waldstrasse 49
Spezialgeschäft für Sportartikel: Fussbälle, Fussball-Stiefel, Bekleidung etc. — Jagd-, Touristen-, Wintersport. * * *
Prompter Versand nach auswärts.

Sporthaus Fritz Werner

Corneliusstr. 4 v MÜNCHEN v Corneliusstr. 4

Fussbälle u. Fussballstiefel, englisches Fabrikat
Faust-, Schleuder- und Schlagbälle. Diskus
Rockets, amerikanische Tennisschuhe etc.
Eigene Reparatur-Werkstätten. Katalog gratis und franko.

FRANZ SAUER

Hohestrasse 162 **Cöln a. Rh.** Hohestrasse 162

Spezialhaus für sämtliche Sportartikel

Mein neuer reichillustrierter

Fussball-Katalog

ist erschienen und steht gratis und franko zu Diensten.



Verantwortlicher Schriftleiter: Max Dettinger, Pforzheim. — Druck und Verlag von Karl Bonning, Karlsruhe.